

Einwohner von Kollerschlag rannten aus ihren Häusern, als Boden zitterte:

# Beben brachte ganzen Ort in Panik „Wir glaubten an Skylab-Absturz“!

Dienstag abend, kurz nach 21 Uhr, glaubten die Einwohner von Kollerschlag im Mühlviertel, die Trümmer der Raumfähre seien über ihrem Gemeindegebiet abgestürzt: Jener explosionsartige Knall, der die Häuser der stillen Sommerfrische erschütterte, rührte jedoch von einem Erdbeben der Stärke vier auf der Mercalliskala her, und Kollerschlag lag genau im Epizentrum des Bebens.

Die Fässer in den Wirtshäusern polterten zu Boden, Fenster begannen zu klirren, die Lampenschirme tanzten wie verrückt, als um 21.21 Uhr genau unter der Mühlviertler Gemeinde Kollerschlag die Erde zu beben begann:

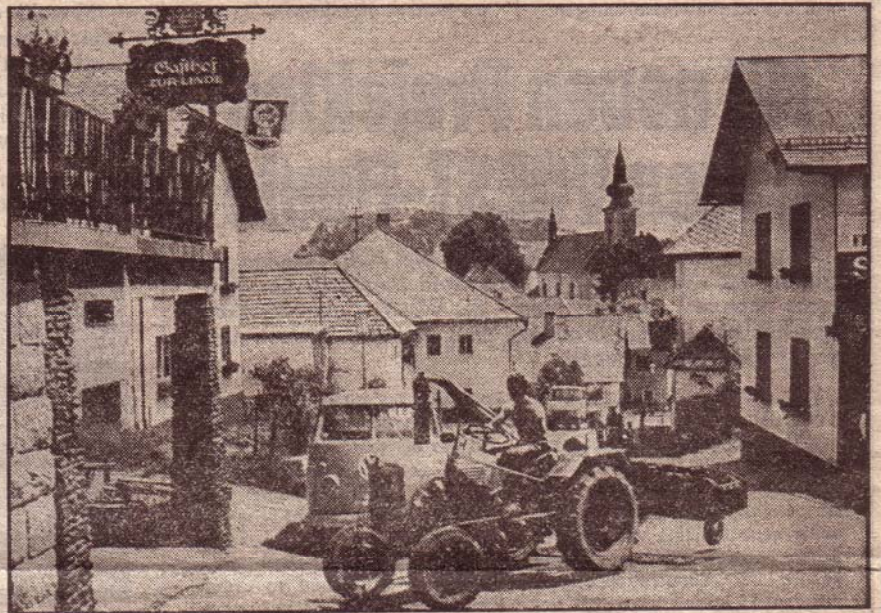
Begleitet von einem explosionsartigen Knall, rollte und erzitterte das uralte Granitmassiv etwa 13

VON MAX HACKL

Minuten lang, ehe es wieder zur Ruhe kam. In Panik liefen die Bewohner des Ortes auf die Straße, denn jeder von ihnen glaubte, die Raumfähre „Skylab“ habe irgendwo im Ort eingeschlagen. Erst durch Radiomeldungen wurde die Bevölkerung darüber aufgeklärt, daß die Gemeinde haargenau über dem Epizentrum eines Bebens lag, das in etwa sechs Kilometern Tiefe das böhmische Granitmassiv erschütterte.

Schon einmal hatte in Kollerschlag die Erde gebebt: Am 4. Mai 1975 erschütterte ein Beben der Stärke fünf auf der zwölfteiligen Mercalliskala die Mühlviertler Ge-

Nun ist in Kollerschlag wieder Ruhe eingekehrt. Doch Dienstag abend sorgte das Erdbeben für Aufregung unter den Bewohnern.



meinde. Auch damals wurde zum Glück niemand verletzt, und die von dem Naturereignis ausgelösten Schäden hielten sich in Grenzen. Doch eine bleibende Erdbebenangst ist in der Bevölkerung nicht zu verspüren: Alle vertrauen auf die Stärke des Mühlviertler Granits, der in diesem Landesteil eine Dicke von 20 Kilometern aufweist.

„An und für sich sind Beben in diesem Gesteinsmassiv, das immerhin zu den ältesten geologischen Formationen der Erde gehört,

äußerst selten“, beruhigt Dr. Edmund Fiegweil von der Meteorologischen Zentralanstalt die Zweifler. „Doch wenn es zu Gesteinsverschiebungen kommt, dann machen sich diese in sogenannten Oberflächenbeben bemerkbar, die nur in einer Tiefe von etwa fünf Kilometern liegen.“

Dr. Traugott Gattinger, Vizedirektor der Geologischen Bundesanstalt in Wien, sieht ebenfalls keine Gefahr für das Mühlviertel: „Manchmal jedoch haben diese riesigen

Schollen nicht die gleiche Dichte, reiben sich aneinander, und wenn der so entstandene Druck eine gewisse Grenze erreicht hat, wird er in Form eines kleinen Bebens an die Oberfläche abgegeben. Daher sprechen die Leute auch von einem Explosionsknall, der nur bei diesen Erschütterungen zu hören ist.“

Die Bewohner von Kollerschlag atmeten dann endgültig auf, als „Skylab“ am Abend südwestlich von Australien in den Indischen Ozean eintauchte.



Marianne Fey, Hausfrau aus Solingen: „Wir verbringen hier schon zum fünftenmal unseren Urlaub, doch daß wir hier ein Erdbeben erleben, hätten wir uns nicht träumen lassen!“



Karl Kunz (12), Schüler aus Kollerschlag: „Meine Eltern und ich sind aufgesprungen, weil wir alle geglaubt haben, das ‚Skylab‘ ist über unserem Ort abgestürzt!“



Emmerich Wöss (43), Baustoffhändler aus Kollerschlag: „Wir waren gerade beim Kegeln, als uns ein explosionsartiger Knall und ein anhaltendes Poltern ins Freie trieb!“



Brigitte Wurm (16), Schülerin aus Kollerschlag: „Uns ist das Kartenspiel gehörig vergangen, als wir die Explosion gehört haben. Ich hab' geglaubt, es ist ‚Skylab‘!“